



ARRIETTY

(KARIGURASHI NO ARRIETTY)

Japan 2010, 94 Minuten, Farbe

Regie: Hiromasa Yonebayashi

Animationsfilm

empfohlen ab 7 Jahren

deutsche Fassung

Autor: Dr. Franz Graf

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 25. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Für diese Bearbeitung haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit Fernsehen und immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST und DAS STIEFELCHEN bestellt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARIETTY, DER BLAUE TIGER, BOULE UND BILL, DIE LEGENDE VOM WEIHNACHTSSTERN, ERNEST & CELESTINE und DURCH FLIEGENDES GRAS.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen DIE DONNERHOSEN, DU SCHAFFST ES, EDDY!, GLAUBEN IST ALLES!, GRÜSSE VON MIKE!, KOPFÜBER und DAS REISFELD diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Der Film, den wir für diese Altersstufe anbieten, ist SATELLITE BOY.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst so durchsichtig gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb

Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen als Anregung verstanden werden wollen, jedoch in keiner Weise „vollständig“ sind. Wir versuchen, einen Leitfaden dafür zu liefern, wie man mit den Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

Arrietty und ihre Familie leben unter der Veranda eines Menschenhauses. Die Winzlinge gehören zum Volk der Borger und ziehen nachts aus, um sich aus der Küche der Menschen verschiedene Dinge wie Zuckerwürfel oder Speckstückchen zu "borgen". Da sie immer nur ganz kleine Mengen nehmen, merken die Menschen nichts von ihrer Anwesenheit. Aber jetzt hat der Menschenjunge Shô Arrietty entdeckt, und ein altes Gesetz besagt, dass die Borger niemals von Menschen gesehen werden dürfen.

Mary Nortons Kinderbuchklassiker wurde nicht zum ersten Mal verfilmt. Hiromasa Yonebayashis Adaptierung strömt jedoch einen ganz besonderen Charme aus. Für Anime-LiebhaberInnen, und solche, die es werden wollen, ein unbedingtes Muss!
empfohlen ab 7 Jahren

Für das kleinwüchsige Volk der "Borger" ist ein Menschenhaus wie ein Abenteuerspielplatz – jedoch mit tödlichen Gefahren. Sie klettern, öffnen mit großer Anstrengung Fenster oder müssen tiefe Schluchten, vom Schrank zum Fußboden, überwinden. Die unterschiedlichen Größenverhältnisse kann ein Animationsfilm mit seiner Technik besonders gut nützen.

Das Genre Animationsfilm gestaltet das Unwirkliche, das Udenkbare und Unfassbare: sei es als "Aktion" ohne Folgen, Tom und Jerry kleben an der Wand und leben im nächsten Moment trotzdem weiter, seien es große Gefühle: Arrietty und Shô begegnen sich auf der Wiese, die in bunten Farben erblüht. Aber auch das Unscheinbare, das Kleine, das leicht übersehen werden kann, wird zeigbar, rückt in den Mittelpunkt des Interesses. Die Dimensionen verändern sich.

Wir werfen mit Hilfe eines gezeichneten Films neun Blicke auf diese für uns neue und unbekannt Welt.

1. Blick



Shô und Arrietty sehen einander zum ersten Mal (03:32): Arrietty dreht sich im nächsten Moment in die Kamera und sieht uns an.

2. Blick

Wir lernen den alltäglichen Tagesablauf der Borger kennen. Auch sie haben die gleichen Sorgen wie wir:



"Was zieh ich an?" (6:48):

Alle Ereignisse, die im Film erzählt werden, sehen wir aus der Sicht / aus der Perspektive der "Borger". Wie kleine sie sind und mit welchen Herausforderungen sie deshalb zu kämpfen haben, überrascht immer wieder aufs Neue.

3. Blick



Arriety versteckt in der Hand von Shô (9:43)â



Arriety zwischen Gläsern (12:47)

4. Blick



Im Puppenhaus (19:50):

Haru, die Haushälterin zeigt Shô das Puppenhaus seiner Mutter. Da kommt Shô eine Idee: "Vielleicht könnte seine Freundin Arrietty da wohnen."

"Meine Mutter! Früher sah sie kleine Menschen im Garten", erzählt Shô später Arrietty.

- Will Shô damit sagen, dass nicht alle Menschen Feinde sind?

5. Blick

Ein Stück Würfelzucker wird von Ameisen Stück für Stück weggetragen (29:36):



Siehe dazu das Größenverhältnis zu den Pantoffeln von Arrietty.

- Zeige mit den Fingern, wie groß eine Ameise im Vergleich zu Arriettys Hausschuh ist. So klein sind die "Borger".
- Hast du schon einmal so kleinen Lebewesen geholfen? Sie am Fußweg zum Beispiel ins Gras gelegt. Oder ähnliches?

6. Blick

Beim nächsten Treffen von Shô und Arrietty greift ein schwarzer Rabe an.

- Ist der Vogel gegen die Freundschaft der beiden? Was glaubst du?

Es ist doch auffällig, dass immer wieder der schwarze Vogel angreift.



Auch eine Katze kann für so kleine Lebewesen eine große Gefahr bedeuten. Wir "Großen" sehen oft nicht die Angst von Anderen.



Die Borger müssen fortziehen, weil die Menschen sie gesehen haben. – Verschollen, wegziehen.

7. Blick



Shô und Arrietty verabschieden sich. Sie sehen einander im Blumenfeld an (58:52).

Shô erzählt Arrietty, dass er ein krankes Herz hat und operiert werden muss.

Ihr Vertrauen zueinander wird größer. Arrietty schenkt ihm ihre Haarspange.

- Hast du auch schon deiner Freundin / deinem Freund etwas im Vertrauen erzählt, dass sie / er nicht weiter sagen darf?
- Hast du ihm / ihr auch schon ein Geschenk gemacht, damit er / sie vertrauensvoll an dich denkt.?

8. Blick

Haru, die Haushälterin, sieht Shô mit jemandem sprechen. Sie wird wütend.

- Kannst du dir vorstellen, warum Haru so böse zu den kleinen Menschen ist?
- Was macht Haru, um die kleinen Menschen zu stören, sie zu verfolgen?
(Sie fängt Arriettys Mutter. Sie holt die Insektenvertilgungsfirma ins Haus.)



9. Blick



Japanische Schriftzeichen (87:54)

Auch der Nachspann, das ist das Ende mit den Titeln, ist ein Teil des Filmes. Die Musik ruft noch einmal die Erzählung in Erinnerung. Die Titel, auch wenn sie wie hier nicht gelesen werden können, listen alle auf, die mitgearbeitet haben, uns diese Geschichte zu erzählen.

- In welcher Sprache sind sie geschrieben? (Japanisch)

Um sich bei diesen Mitarbeiterinnen zu bedanken, bleiben wir, wenn wir höflich sind, "höflich wie Japanerinnen sind", sitzen. Wir werden dann erstaunt darüber sein, wie viele Menschen mitgearbeitet haben, um uns mit einer Filmgeschichte Freude zu machen.